Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

297 (19.12.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 297 II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 19. Dezember **1897**

Die heutige Ausgabe umfaßt 5 Bogen, ein erstes Blatt, eine Parlamentsausgabe, ein zweites und drittes Blatt mit Unterhaltungsblatt, ein viertes mit Verlosungsbeilage.

Badischer Landtag.*)

* Karlruhe, 18. Dez.

4. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Am Regierungstisch Minister Eisenlohr, Geh. Ober-Reg.-Rat Baader.

S. Gr. H. Prinz Karl eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

1) Anzeige neuer Eingaben. Es sind eingegangen: vom Präsidium der 2. Kammer Mitteilung der Beschlußfassung der 2. Kammer über den Gesetzentwurf betr. Vereinigung der Gemeinden Oedengesäß und Nassig; vom Justizministerium der Gesetzentwurf betr. geschlossene Hofgüter; vom Finanzministerium der Gesetzentwurf betr. Reform der direkten Steuern. Ferner sind verschiedene Petitionen eingegangen, die an die betr. Kommissionen verwiesen werden.

2) Ueber den Gesetzentwurf betr. die Vereinigung der Gemeinden Oedengesäß und Nassig erstattet Geheimrat Joos Bericht.

Im Namen der Kommission für Justiz und Verwaltung beantragt der Berichterstatter unveränderte Annahme der Regierungsvorlage, sowie Beratung in abgekürzter Form, da das Gesetz bereits am 1. Jan. 1898 in Kraft treten soll.

Der zweite Antrag wird angenommen und sodann ohne Diskussion in namentlicher Abstimmung der Gesetzentwurf einstimmig genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus bis zum 8. Januar, vorm. 10 Uhr. Der Präsident, S. Gr. H. Prinz Karl, giebt den Mitgliedern des hohen Hauses die besten Weihnachtswünsche mit in die Ferien.

---

* Karlsruhe, 18. Dez.

16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Eisenlohr, Ministerialrat Dr. Glockner.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¾ Uhr.

Einläufe: Eine Vorstellung des badischen Amtsregistratorenvereins mit Denkschrift, die Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Amtsregistratoren und Polizeiaktuare betr.

Präs. Gönner schlägt vor, den Gesetzentwurf betr. die Klasseneinteilung des landw. Geländes einer besonderen Kommission zu überweisen.

Die Abgg. Hug (Ctr.), Blattmann (Ctr.) und Fieser (lib.) erklären sich damit einverstanden.

Abg. Fieser (lib.) glaubt außerdem, daß der noch der geschäftlichen Behandlung harrende Antrag betr. das Gemeindewahlrecht sehr gut der Verfassungskommission überwiesen werden könne. (Zustimmung.)

Abg. Birkenmayer (Ctr.) berichtet über die Prüfung des Rechnungsaufwands des Landtags 1895/96 und des außerordentlichen Landtags 1897. Die Gesamtkosten für den ersteren Landtag betrugen rund 156 500 M., für den außerordentlichen Landtag rund 7900 M. Die Diäten und Reisekosten der Abgeordneten betrugen auf dem Landtag 1895/96 121 443 M., der Aufwand für Bureau- und Dienstpersonal 17 170 M., für materiellen Bureauaufwand 17 900 M. Für Druckkosten wurden 1895/96 10 610 M. aufgewendet. Die Nachweisungen werden für unbeanstandet erklärt.

Abg. Dr. Weygoldt (lib.) berichtet namens der Geschäftsordnungskommission über die Vorlage betr. den offiziellen Berichterstattungsdienst für die 2. Kammer. Am Schluß des letzten ord. Landtags habe der Kammervorstand dem Min. des Innern mitgeteilt, daß der Berichterstattungsdienst manches zu wünschen übrig lasse. Beim außerord. Landtag wurde mitgeteilt, daß die Kosten für Drucklegung der Verhandlungen einen Aufwand von etwa 60 000 M. bedingen würde. Mit Rücksicht auf diese Kosten habe man sich nach einem andern Weg umgesehen und so sei der jetzige Modus gewählt worden. Der Berichterstatter teilt die wesentlichsten Bestimmungen mit, die dahin gehen, daß die Zahl der Stenographen vermehrt und ein besonderes Berichterstattungsbureau für die „Karlsr. Ztg." eingerichtet worden ist, bei dem auch die Stenographen mitzuwirken haben. Die Kommission begrüßt es sehr, daß der stenographische Dienst eine Verbesserung erfahren hat. Nicht einverstanden ist sie dagegen damit, daß in der Berichterstattung der „Karlsr. Ztg." die Fraktionsredner bevorzugt werden, indem ihre Reden wörtlich gebracht werden, die der andern Abgeordneten dagegen nicht. Auch sei es nicht möglich, dem Präsidenten die Zeit und Mühe erfordernde Kontrolle über diese Berichterstattung zuzumuten. Die Kommission beantragt daher: 1) Von der Einrichtung eines Berichterstattungsdienstes nach Maßgabe der Vorlage abzusehen. 2) Zwecks Erzielung genauester Stenogramme zwei weitere Stenographen anzustellen. 3) Das Ministerium möge für eine möglichst gute Berichterstattung der „Karlsr. Ztg." sorgen, wobei der Landtag aber nur insoweit für die Kosten aufkommt, als solche durch die für die Abgeordneten bestimmten Abzüge erwachsen.

Ministerialpräsident Eisenlohr hat hiergegen nichts einzuwenden. Das hohe Haus sei ja an der Berichterstattung am meisten interessiert.

Der Antrag wird angenommen.

Präsident Gönner teilt mit, daß vom Centrum zwei Anträge eingelaufen sind und zwar: 1) ein Gesetzesvorschlag betreffend Einführung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen, wobei von der Errichtung von Ordensniederlassungen der Regierung lediglich Anzeige zu machen ist; 2) ein Gesetzesvorschlag betreffend die Vorbildung der Geistlichen.

Präsident Gönner schlägt vor, die nächste Sitzung Montag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr abzuhalten. Die Budgetkommission werde noch 3 Tage in der nächsten Woche arbeiten und, wie die Petitionskommission, einige Tage vor dem 10. Januar wieder zusammentreten, um Stoff für die Plenarsitzungen bereit zu stellen.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Hug, Kopf und anderer Abgg. frägt

Abg. Dreesbach (Soz.) an, wie es mit der Beantwortung der Anfangs des Landtags eingebrachten Interpellation wegen des Petroleums stehe.

Präsident Gönner kann keine Auskunft geben, ob und wann die Interpellation beantwortet werde, erklärt sich aber eventuell zu einer Anfrage bei der Regierung bereit. Sodann beraumt er die nächste Sitzung auf den oben bezeichneten Termin an und schließt um 10¼ Uhr die Verhandlung mit dem Wunsche: Glückliche Heimkehr, fröhliche Feiertage und viel Glück und Segen im neuen Jahr!

Tagesordnung zur 17. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer auf Montag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Bildung der Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs, die Revision der Klasseneinteilung des landwirtschaftlichen Geländes betreffend. 3. Beratung über die geschäftliche Behandlung des Antrags der Abg. K. Heimburger u. Gen., die Abänderung des Gesetzes vom 11. Juli 1896, die Gemeindeordnung für die nicht unter die Städteordnung fallenden Gemeinden betreffend. 4. Beratung über die geschäftliche Behandlung der Gesetzesvorschläge der Abg. Wacker u. Gen., a. die Einführung bezw. Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen betr., b. die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betr. 5. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Verzeichnis der in den Jahren 1896 und 1897 verwilligten Administrativkredite. Berichterstatter: Abg. Hug.

---

* Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Der Bonndorfer Brief.

Wir sind in die Lage gesetzt, den Brief, den Herr Repetitor Schofer an den Vikar Mamertus Duffner in Bonndorf geschrieben hat, im Wortlaut mitzuteilen. Derselbe lautet:

L. J. Chr. Freiburg, 26. Sept. 1896.

Mein lieber Mamert!

Du — ich denke, daß wir das vertrauliche Du, wie ehedem, wieder gebrauchen — wirst Dich wundern, daß ich Dir schreibe. Es geschieht im Auftrage des Herrn Domkapitulars Dr. Schmitt.

Er hat von den Verhältnissen des Bonndorfer Pfarrhofs Kenntnis, ebenso kennt er Deine Standhaftigkeit. Gott erhalte sie Dir noch weiter! Du wirst nun ersucht, was Dir über den ärgerlichen Lebenswandel Deines Herrn Prinzipals bekannt ist, dem Herrn Domkapitular oder, falls das Dir zu unlieb wäre, mir in einem Briefe mitzuteilen. Dabei ist immer anzugeben:

1. ob Du die Angabe aus eigener Beobachtung geschöpft oder
2. ob vom Hörensagen.

Ebenso wird es zu wünschen sein, daß Du angiebst, ob die einzelnen Angaben vollständig sicher sind, oder mehr oder weniger begründete **Vermutungen**.

Ebenso setzt man voraus, daß Du, wie es einem Manne und Priester geziemt, für die Angaben bei einer etwaigen Untersuchung eintrittst.

Das ist es, was ich Dir im Auftrag des Herrn Domkapitulars zu schreiben habe. — Privatim füge ich noch folgendes bei:

1. Ehe Du schreibst, bete, überlege und prüfe, und zwar bis ins Einzelne.

2. Dann aber, was als wahr erkannt, felsenfest niedergeschrieben und ja kein falsches Mitleid. Es handelt sich um die Abwendung eines großen Aergernisses und um die Rettung vieler Seelen, auch um die eines Confraters! Deshalb Mut, Gebet!

Ich verspreche Dir, daß ich täglich für Dich bete.

Gott und Mariens Schutz empfohlen

Dein

Schofer.

NB. Verwahre den Brief gut und gieb sofort Nachricht, ob Du ihn erhalten hast!

Dies der Wortlaut des berühmten Briefes. Der Inhalt desselben ist derart, daß wir trotz der inzwischen von Herrn Wacker im Landtag abgegebenen Erklärungen, die die Wirkung der Fieserschen Mitteilungen in der Sitzung vom 9. Dezember abschwächen sollten, kein Wort von dem zurückzunehmen oder einzuschränken haben, was wir in den beiden Artikeln „Ultramontanes System" in den Nr. 292 und 293 I der „Bad. Landesztg." geschrieben haben. Nach alledem wollen wir dem jetzt vorliegenden Wortlaut nur noch ganz wenige Worte beifügen.

Für keinen Menschen, der in Sachen der Moral normal veranlagt und erzogen ist, kann ein Zweifel darüber bestehen, daß dem Vikar Mamertus Duffner in Bonndorf, an den der Brief gerichtet ist, hier die ganz abscheuliche Zumutung häßlichster Spionage und Denunziation gestellt wird, und zwar wird er aufgefordert, den Lebenswandel seines Vorgesetzten und Hausgenossen auszuspionieren und zu denunzieren. Dabei soll er nicht bloß melden, was er selbst beobachtet, sondern auch was ihm von andern zugetragen wird, und er soll nicht bloß feststehende Thatsachen, sondern auch Vermutungen, und zwar auch die weniger begründeten, dem höheren Vorgesetzten mitteilen.

Und wer ist es, der diese jeden anständig fühlenden Menschen im Innersten empörende Zumutung an einen jungen Geistlichen stellt? Es ist einer derjenigen Männer, denen das wichtige und verantwortungsvolle Amt der Erziehung der jungen Geistlichkeit anvertraut ist! Der Briefschreiber, Herr Schofer, war bis zum Jahre 1894 Regens des Knabenseminars in Tauberbischofsheim und ist seitdem als Repetitor am erzbischöflichen Konvikt in Freiburg thätig. Auch der Vikar Mamertus Duffner, dem der Herr Repetitor bei so lieblicher Gelegenheit das vertrauliche Du wieder anbietet, dürfte in Freiburg zu den Zöglingen des Herrn Schofer gehört haben. Der Lehrer also unterrichtet seinen Schüler, wie er es anzufangen habe, um seinen jetzigen Vorgesetzten bei der höheren Instanz zu denunzieren! Und dieser Unterricht wird erteilt im Auftrag des gemeinsamen höheren Vorgesetzten, des Herrn Domkapitular Dr. Schmitt! Zum mindesten hat Herr Repetitor Schofer, der als Lehrer doch wohl ein ausgebildetes Auffassungsvermögen hat, den Herrn Domkapitular dahin verstanden, daß er in seinem Auftrag den früheren Zögling instruieren solle; er betont diesen „Auftrag" zweimal in der allerdeutlichsten Weise. Und wie gefühlvoll führt Herr Schofer diesen Auftrag aus! „Gelobt sei Jesus Christus!" — mit diesen Worten beginnt der Unterricht im Denunzieren; die Buchstaben L. J. Chr. am Kopf des Briefs bedeuten nämlich Laudetur Jesus Christus = Gelobt sei Jesus Christus! Und den Schluß des Unterrichts bildet die Anrufung Gottes und Mariens! In diesem Rahmen wird der junge Priester instruiert, wie er alles Schlechte, was er von seinem Confrater, Vorgesetzten und Hausgenossen gesehen und gehört hat, oder was er auch nur vermutet, felsenfest und ohne falsches Mitleid niederschreiben und weiter melden soll!

Der Brief ist vom 26. Sept. 1896 datiert, aus einer Zeit also, in der die Wahlen nicht unmittelbar vor der Thüre standen. Man hat aber damals schon in Freiburg ebensogut wie in der übrigen Welt gewußt, daß im Herbst 1897 die Landtagswahlen vorzunehmen seien, und zwar insbesondere auch im Bezirk Bonndorf! Man hat auch im September 1896 in Freiburg schon gewußt, daß man bei Zeiten anfangen muß, wenn man die den Liberalen günstigen Verhältnisse in Bonndorf ändern will, man hat gewußt, daß man den Stadtpfarrer in Bonndorf, der dem extrem ultramontanen Kommando des Herrn Wacker sich zu beugen nicht gewillt ist, nicht von heute auf morgen unmöglich machen kann! Man wußte, daß viele gute Katholiken auch diesmal wieder bereit sein würden, einen angesehenen Mann, der seinen kirchlichen Verpflichtungen stets treu und gewissenhaft nachkommt, den Herrn Sparkassenverwalter Kriechle, mit ihrem Vertrauen zu beehren. Aber freilich dieser Mann ist liberal gesinnt, und deshalb ist er selbst und sind alle, die ihm ihre Stimme geben, verlorene Seelen, mögen sie auch noch so gute Katholiken sein. All' diese Seelen aber können gerettet werden, wenn der Konfrater, der nicht gegen den kirchentreuen Kriechle agitieren will, denunziert und unmöglich gemacht wird.

Die Abwege, auf die die extrem ultramontane Agitation Wackerschen Systems führt, sind nie greller beleuchtet worden, als durch diesen Schoferschen Brief; und wir haben nie ein Schriftstück vor Augen gehabt, das in uns in gleichem Maße die Empfindung widerlichster Mischung von Heuchelei und Blasphemie hervorgerufen hätte!

Herr Stadtpfarrer Honold in Bonndorf selbst veröffentlicht in der „Schwarzw. Zeitung" eine Erklärung, in der er sich in den denkbar schärfsten Ausdrücken gegen die von Herrn Wacker im Landtag aufgestellte Behauptung wendet, daß der Schofer-Duffnersche Brief im Bonndorfer Pfarrhaus nicht verloren, sondern „gestohlen" worden sei, und daß „Briefe im Pfarrhaus nicht sicher seien". „Ich weiß nicht, sagt Herr Honold, ob Herr Wacker diese Aussagen erfunden, was ich kaum glauben kann, oder ob er in dieser Hinsicht von böswilligen Menschen selbst getäuscht und belogen wurde." Herr Stadtpfarrer Honold bedauert, daß es ihm nicht möglich sei, Herrn Wacker gerichtlich zu belangen. Zugleich veröffentlicht die „Schw. Ztg." ein Schreiben von 28 ehemaligen Pfarrangehörigen des Herrn Stadtpfarrer Honold in Kirchen-Hausen, in dem dieselben u. a. sagen:

„Die Treue und Gewissenhaftigkeit, mit der Sie, Hochwürdigster Herr Stadtpfarrer, das verantwortungsvolle Amt eines Seelsorgers seiner Zeit in der hiesigen Gemeinde verwalteten, veranlassen uns heute auf grund der Ihnen in letzter Zeit zugefügten Kränkungen aufs Neue die Hochachtung und Anhänglichkeit zu bezeugen, welche wir Ihnen gemäß Ihres segensreichen Wirkens mit Recht schulden."

Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 17. Dez.

Der Feriendrang hat sich doch stärker erwiesen als die Redelust, und der Reichstag hat sich heute bis zum 11. Januar vertagt. Immerhin bedurfte es noch einer sechsstündigen Sitzung, um die Ansichten der verschiedenen Parteien über den Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung zutage zu fördern. Aber wie sah das Haus heute aus! Es bot einen geradezu trostlosen Anblick! Die Tribünen waren nur mäßig besetzt, aber wenn man sie mit der Leere unten im Saale verglich, erschienen sie fast überfüllt. Man kann getrost sagen, daß auf 4—5 Tribünenbesucher immer nur ein Abgeordneter kam. Zeitweise ging die Zahl der anwesenden Volksvertreter bis auf knapp zwei Dutzend herunter, und das vierte Dutzend wurde nur in ganz wenigen, besonders interessanten Momenten erreicht. Das Interessanteste im Hause war heute ein großes Blumenarrangement, das auf einem Platze in der Mitte des Hauses prangte und vor dem ein alter schneeweißer, aber noch sehr rüstiger Herr saß und mit gerührten Blicken die Gratulationen der wenigen Anwesenden, zum Schluß auch die offizielle des Präsidenten, entgegennahm. Es war das der Nachfolger Moltkes in der Alterspräsidentschaft des Hauses, der Weingutsbesitzer Dieden (Ctr.), der heute seinen 87. Geburtstag feierte und der ein lebendiges Zeugnis dafür zu sein scheint, daß ein konsequenter mäßiger Genuß unseres leichten Moselweines nicht als lebensverkürzend angesehen werden kann.

Dieses trostlose Milieu konnte natürlich nicht anregend auf die Redner einwirken, denn ohne ein aufmerksames Auditorium kann selbst der beste Redner nichts gutes leisten. Zweifellos ist manche Rede heute durch diesen Umstand wesentlich abgekürzt worden, und manche ist deshalb vielleicht sogar ungehalten geblieben.

Die ersten sieben Punkte der Tagesordnung, die meistens kleinere Rechnungssachen betrafen, wurden in knapp zehn Minuten debattelos erledigt, und man wandte sich dann wieder dem Militärstrafprozeß zu. Die Nationalliberalen schickten den Abg. Bassermann vor, einen eleganten und vornehmen Redner, der auf gröbere Wirkungen verzichtet, aber dennoch fast immer wirkungsvoll spricht. Die Nationalliberalen stellen sich dem Entwurf durchaus freundlich gegenüber, haben aber doch einige Wünsche auf Abänderung der Vorlage. Der Redner der Sozialdemokraten, Abg. Frohme, ließ natürlich an dem Entwurfe kein gutes Haar. Die Aufmerksamkeit des Hauses vermochten sich jedoch seine Ausführungen nicht zu erringen, abgesehen von einigen Beispielen militärgerichtlicher Urteile, die er mit allen Einzelheiten erzählte. Seine Angriffe riefen den Generalauditeur Ittenbach aufs Rednerpult, der sehr lebhaft den Grundsatz verfocht, daß die Wahrung der Disciplin allen juristischen und sonstigen Bedenken vorangehen müsse und daß deshalb die meisten der vorgebrachten Wünsche wohl nicht würden erfüllt werden können. Allgemeine Heiterkeit erregte der Redner, als er, um den Vorwurf zu entkräften, daß die preußischen Militärgerichte die barbarischsten Strafen unter allen Kulturstaaten verhängten, einige nordamerikanische Militärgerichtsurteile verlas, in denen das Scheren des halben Kopfes, das Einbrennen von Schandmalen, das Anschmieden von eisernen Kugeln und ähnliches eine große Rolle spielten.

Die Reichspartei, deren Standpunkt Graf Bernstorff-Lauenburg kurz und klar darlegte, stellt sich vollständig auf den Boden der Vorlage, verhält sich weitgehenden Aenderungen gegenüber entschieden ablehnend, unterscheidet sich aber von den Deutsch-Konservativen dadurch, daß sie die Vorlage für eine Notwendigkeit ansieht. Nachdem noch Abg. Beckh (frs. Vp.), von dem Grundsatz ausgehend, daß das Recht der Rücksicht auf die Disciplin vorangehen müsse, den Entwurf einer eingehenden und im allgemeinen recht absprechenden Kritik unterzogen hatte, und nachdem Abg. Werner (Ref.-P.) ungefähr den entgegengesetzten Standpunkt vertreten und sich namentlich für die Auswahl in der Zulassung der Verteidiger erklärt hatte, erhielt der dritte Centrumsmann, Landgerichtsrat Lerno, wieder ein Süddeutscher, das Wort. Wer aber geglaubt hatte, jetzt eine andere Nuance der Centrumsauffassung des Entwurfs kennen zu lernen, der irrte sich. Herr Lerno sprach ganz im Sinne seines Fraktionsgenossen Gröber, und erklärte eine mehrfache Abänderung für unumgänglich notwendig und die jetzige Fassung für unannehmbar. Als größten Vorzug der Vorlage bezeichnete er die Einführung der Berufung, die nun hoffentlich auch im Civilprozeß bald Eingang finden werde.

Zuletzt sprach Munckel (frs. Vp.), dessen Rede mit Humor durchwürzt war und die der nur zu oft wenig kurzweiligen Sitzung wenigstens einen heiteren Abschluß sicherte. Der Redner stellte sich, wie er anfangs versicherte, der Vorlage nicht ganz so abweisend gegenüber, wie sein bayerischer Fraktionskollege Beckh; im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen überwog jedoch die Kritik so stark, daß die Regierungsvertreter zwischen ihm und Herrn Beckh in der Sache kaum einen großen Unterschied bemerkt haben werden. Die Form aber war zeitweise so scherzhaft, daß auch die Herren am Regierungstisch in die Heiterkeit der um den Redner gescharten Abgeordneten einstimmen mußten. Diese Heiterkeit reichte aber doch

in keinem Moment an die heran, die der Abg. Frohme erregte, als er im Laufe der persönlichen Bemerkungen ausrief, Herr Ittenbach hätte wie ein mittelalterlicher Profoß gesprochen.

Die Vorlage wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen, in der es sicherlich heiße Kämpfe geben wird, wenn die Volksvertreter im neuen Jahre, durch die Muße der Ferien gestärkt, hoffentlich in etwas stattlicherer Anzahl als bisher, die parlamentarischen Arbeiten wieder aufnehmen werden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 18. Dezbr.

□ **Personalnachrichten.** J. K. H. die Großherzogin ist heute vormittag 9 Uhr 25 Min. mit Gefolge von Baden-Baden hier eingetroffen.

= **Von Interesse** für weitere Kreise dürfte der vom „Landesboten" gegen den „Bd. Ldsm." heraufbeschworene Beleidigungsprozeß insofern werden, als nach einer Mitteilung in auswärtigen Blättern das ultramontane Blatt, das Widerklage erhebt, u. a. den Herrn Prof. Heimburger vorzuladen beabsichtigt, behufs eidlicher Vernehmung darüber, ob er das Hoch auf den Großherzog verweigert hat oder nicht. Diese Wendung, so wird hinzugefügt, dürfte man auf dem „Landesboten" wohl kaum vorausgesehen haben, obschon sie sehr nahe lag.

= **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der gestrigen Sitzung sprach Herr Privatdocent Dr. Hausrath „über das Vordringen der Kiefer und den Rückgang der Laubhölzer in den Hardwaldungen der Rheinebene". Die Thatsache, daß namentlich unsere älteren Eichen in der Umgebung der Stadt, wie z. B. beim Eingang des Wildparks, mehr und mehr abgängig werden, ist jedem Karlsruher bekannt. Als Ursache wurde bisher gewöhnlich die Senkung des Grundwasserspiegels infolge der Rheinkorrektion bezeichnet. Die gestrige Verhandlung hat jedoch klärlich erwiesen, daß die Senkung des Grundwasserspiegels zwar eingetreten, aber nicht die einzige Ursache des Rückganges der Laubhölzer ist, sowie auch, daß die Senkung des Grundwassers in keinem ursächlichen Zusammenhang mit der Rheinkorrektion steht, sondern eher der Trockenlegung der Bruchniederungen, die sich längs des Bergfußes hinziehen, zugeschrieben werden muß. Herr Dr. Hausrath legte seinen Betrachtungen die ehemals bischöflich Speyerischen Waldungen Lußhard, Büchenauer Hard und Kammerforst (zwischen Bruchsal und Speyer) zu Grunde, die ungefähr 8000 ha umfassen und jetzt dem badischen Staat gehören. Aus archivalischen Forschungen geht hervor, daß die alten Waldordnungen eine Menge von Bäumen kennen, die Kiefer jedoch nicht. Am Ende des 15. Jahrhunderts war die Kiefer nicht vorhanden, höchstens in einzelnen Exemplaren; es ist daher fraglich, ob man sie im Hardwald als einheimisch betrachten darf. Im Jahr 1530 wurde sie durch den Bischof Philipp II. auf Rat seiner Forstbeamten eingeführt, um Lücken des Waldes auszufüllen, und sie scheint sich rasch ausgebreitet zu haben, da der Laubwald mehr und mehr verkam. Als Ursachen hiervon gab der Redner an: die Eintreibung von Schweinen zur Mast, die namentlich die jungen Laubhölzer vertilgen, den hohen Wildstand, die Verwüstungen der Kriege des 17. Jahrhunderts, seit 1750 vornehmlich auch die Entnahme von Laubstreu, die wegen der Aenderung des früher nur Getreide bauenden landw. Betriebssystems bald zum Bedürfnis wurde und in unserer Zeit auf jährlich 24 000 cbm stieg, in Notjahren aber ganz außerordentlich hohe Mengen ausmacht. Dadurch wurde und wird dem Boden der beste Nährstoff entzogen und überdies die Austrocknung befördert. Redner äußerte sich sehr pessimistisch, daß dereinst vielleicht auch die genügsame Kiefer nicht mehr fortkomme, und dann nichts übrig bleibe, als eine ertragslose Sandfläche. Das Gesagte bezieht sich jedoch nur auf die Waldungen des sandigen Hardrückens; in den tiefer gelegenen Bruchwaldungen mit nassem Boden giebt es noch Eichen und anderes Laubholz genug. Auch ließen sich vielleicht junge, anpassungsfähige Eichen auf der Hard aufbringen, die ihre Pfahlwurzeln tief genug strecken, was freilich die alten Bäume nicht mehr vermögen. — An der Erörterung beteiligten sich die Herren Oberforstrat Dr. Schuberg, der auch die Schuld der Rheinkorrektion bestritt und mehr die Laubstreu verantwortlich machte, Oberbaudirektor Honsell, der nachwies, daß das Grundwasser der Hard in keinem Zusammenhang mit dem Spiegel des Rheines steht, sondern nur etwa 5 m unter der Oberfläche liegt, der Rheinspiegel jedoch etwa 14 m. Das Grundwasser der Hard tritt manchmal am Hochgestade aus oder sinkt innerhalb der verwitterten Massen, welche sich am untern Teil des Hochgestades ansammeln, auf die Höhe des Rheinspiegels herab, steigt und fällt aber auf der Hard nicht mit dem Rhein, sondern thut dies nur im Tiefland. Ferner sprachen die Herren Geh. Rat Dr. Engler, Direktor Treutlein, Hofgartendirektor Gräbener, Prof. Platz, Otto Ammon und Prof. Nüßlin. Es fehlte nicht an Ausblicken auf die geologischen und botanischen Verhältnisse der Rheinebene, und, um auch das Thierreich heranzuziehen, beklagte der letzte Redner die Schädigung, die die Rheinkorrektion der Fischzucht zweifellos zugefügt habe, wenn sie auch an dem Rückgang des Laubholzes im Hardwald unschuldig sein möge.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 819—824. Rud. Gudden, Frankfurt, „Holl. Spinnerei", „Interieur", „Intermezzo", „Bei der Kartenschlägerin", „Studie" und „Porträt". 825. Ivo Puhonny „Herbstruebel". 826. H. Hartwich, München, „Salo sul Garda". 827. K. Langhammer, München, „Norddeutsche Landschaft". 828. E. Giese, München, „Eingefrorenes Schiff". 829. C. A. Geiger, Kaiserslautern, „Christus". 830. W. Trübner, Frankfurt, Kollektion. 831. A. Haueisen, „Porträt". 832. Derselbe, „Doppelporträt". 833. E. Urban, Weimar, „Beim Großvater". 834. Prof. F. Keller, „Porträt". 835. Derselbe „Ofenschirm". 836. J. Müller, Gotha, Kollektion. 837. A. Haueisen „Brandung". 838. Alb. Lang, München, 2 Radierungen. 839. H. Stromayer „Weiße Rosen". 840. W. Schröter „Herbstlandschaft". 841. Max Frey „Sommertag".

= **Zwölf Postkarten aus Karlsruhe.** Im Verlag der Doringschen Kunstdruckerei sind 12 reizende Postkarten aus Karlsruhe erschienen. Dieselben zeigen — nach Photographien — die schönsten Partien unserer Stadt und des Stadtgartens mit dem Lauterberg von so glücklich gewählten Punkten aus, daß auch der Einheimische ganz überrascht ist, welch' wirklich malerische Partien überall dem Auge sich bieten. Wir empfehlen die Karten insbesondere denjenigen, die etwas schreibfaul sind, denn nur ein kleines Eckchen ist zu schriftlichen Mitteilungen noch freigelassen. Die Karten werden wesentlich dazu beitragen, die Reize unserer Residenz auch „draußen" bekannt zu machen.

= **In der Kaiser Wilhelm-Passage** zeigt sich von heute ab die tätowierte Amerikanerin „La belle Irene"; der Körper der Dame trägt in kunstvoller Ausführung die verschiedensten Figuren, Blumen, Arabesken, Symbole 2c., von denen etwa 400 Bilder ersichtlich sind. Ein Besuch ist empfehlenswert.

□ **Kleine Chronik.** Am 15. d. M., nachmittags, verlor eine Frau in einem Laden in der westlichen Kaiserstraße, wo sie Einkäufe machte, einen Fünfzigmarkschein. Es ist ungewiß, ob ihr derselbe aus dem Portemonnaie entwendet oder ob derselbe herausgefallen und vom Finder unterschlagen wurde. — Ein Schuhmachergeselle wurde gestern verhaftet, weil er seinem im Zirkel wohnenden Arbeitgeber seit Mitte Oktober bis 16. Dezember d. J. in fortgesetzter That Sohlen und Absatzleder im Werte von 6.20 M. entwendet hat. — Am 14. d. M., nachts, wurde in der Luisenstraße in unverschlossenem Hofraum ein Gänsestall erbrochen und daraus zwei fette Gänse im Werte von 20 M. entwendet. — Einem in der Karlstraße bediensteten Bierbrauer wurde am 14. oder 15. d. M. aus allgemeinem, unverschlossenem Burschenzimmer ein Joppe und Hose im Gesamtwerte von 12 M. entwendet. — Am 16. d. M. wurde einem Fuhrmann von seinem vor einem Hause in der Waldstraße stehenden Fuhrwerk ein Pferdeteppich im Werte von 6 M. entwendet. — In der Nacht vom 14./15. d. M. wurde einem Bäcker seine am Sallenwäldchen stehende Verkaufsbude erbrochen und daraus verschiedene Kistchen mit Cigarrenresten und Backwaren im Gesamtwerte von 14.60 M. entwendet. — Am 8. d. M. wurde einem in der östlichen Kaiserstraße beschäftigten Drahtflechter aus unverschlossenem Zimmer ein goldener Verlobungsring im Werte von 12 M. entwendet. Thäter ist ein Hausbursche aus Pforzheim, welcher verhaftet wurde. — Einer Firma in der östlichen Kaiserstraße wurden aus ihrem unverschlossenen Magazin in den letzten 12 Tagen in fortgesetzter That 11 bis 15 Paar verschiedene Zugstiefel im Werte von 50 M. entwendet. Thäter sind ein Hausbursche der Firma und ein stellenloser Schuhmachergeselle, letzterer angeblich aus Neapel. Beide wurden gestern verhaftet.

Amtliche Nachrichten.

* **Militärdienstnachrichten.** Prinz ● Maximilian von Baden Großherzogliche Hoheit, Rittm. à la suite des Garde-Kür.-Rgts., als Eskadr.-Chef in dieses Regiment einrangiert. ● Gündell, Major vom großen Generalstabe, als Bat.-Kommand. in das 5. Bad. Inf.-Rgt. Nr. 113, ● Dürr, Hauptm. vom 2. Bad. Gren.-Rgt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, als Komp.-Chef in das Gren.-Rgt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, ● Claus, Sek.-Lt., vom 2. Bad. Gren.-Rgt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in das Inf.-Rgt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, ● Hausding, Sek.-Lt., vom Bad. Pion.-Bat. Nr. 14 in das Eisenbahn-Rgt. Nr. 3 versetzt. ● John, Oberfeuerwerker vom Bad. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14 zum Feuerwerks-Lieutenant befördert. Oberjäger ● Reith vom Großh. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14 zum Sek.-Lt. befördert. ● v. Chelius, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Leib-Garde-Hus.-Regt. als Hauptmann dem Generalstabe der Armee aggregiert und zur Dienstleistung bei dem Generalstabe der Garde-Kav.-Div. kommandiert. ● Strebe, Sek.-Lt. à la suite des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, Frhr ● v. Münchhausen, Pr.-Lt. vom 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren der betr. Regtr. übergetreten. ● Vogt, Port.-Fähnr. vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 zur Res. entlassen. ● v. Ebmeyer, Major und Bat.-Kommandeur vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, mit Pension und der Uniform des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 der Abschied bewilligt. — Dem Kasernenwärter ● Ihli zu Freiburg, bisher bei der Garnisons-Verwaltung daselbst, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Rechtspflege.

* **Frankfurt a. M.,** 18. Dez. In der Privatklagesache des Margarinefabrikanten und früheren Landtagsabgeordneten Mohr-Bahrenfeldt gegen die „Frankfurter Zeitung", in der diese vom Schöffengericht zu 500 M. Geldstrafe verurteilt worden war, verwarf heute die Strafkammer des hiesigen Landgerichtes die beiderseits eingelegte Berufung. Die Kosten fallen zu 1/3 Mohr und zu 2/3 der „Frankfurter Zeitung" zu.

Kunst und Wissenschaft.

* Wie wir einem Berichte der „Düsseldorfer Zeitung" entnehmen, ist das vortreffliche, große Oelgemälde „Mondaufgang im Schwarzwald" von Karl Ludwig Fahrbach in Düsseldorf für die dortige städtische Gemäldegalerie angekauft worden. Der bekannte und geschätzte Landschafter, als geborener Heidelberger ein Sohn unserer eigenen badischen Heimat, ist bekanntlich auch in unserer hiesigen Kunsthalle mit dem schönen Oelbild „Aus dem Heidelberger Stadtwald" vertreten.

Personalien.

* Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Ritterkreuzes des Hausordens der Hohenzollern mit Schwertern an Major Leutwein Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.

* Wiesbaden, 18. Dez. General der Infanterie Vallet des Barres, à la suite des Kadettenkorps, ist gestorben.

* Paris, 18. Dez. Bei der Leichenfeier für Alphonse Daudet wird Emile Zola auf Wunsch der Familie, als der älteste Freund des Verstorbenen, eine Rede halten.

Handel und Verkehr.

○ Mannheim, 17. Dezbr. (Mannheimer Getreidewochenbericht.) Unser Markt verkehrte die ganze Woche in ruhiger Haltung, und machte sich das Herannahen der Feiertage im Geschäfte fühlbar. Andererseits ist aber auch das Angebot nicht dringend gewesen. — Am Schlusse der Woche hat sich zwar die Tendenz etwas befestigt auf Berichte aus Argentinien, wonach die Qualität der neuen Ernte gelitten und auch das Erträgnis bisher überschätzt worden sein soll. Wir notieren am Schlusse der Woche: Weizen Red Winter Nr. 2 M. 173.——, Northern Spring Nr. 1 M. 176, Nikolajeff M. 160—180, Krim M. 160—180, Laplata M. 164.—, Saxonska alter M. 168—170, neuer M. 172—175, Kansas II. M. 168—170.—. Roggen, russischer, 9 10/12 M. 111—112, amerikanischer M. 108—109. Gerste, russische Futtergerste M. 84—92. Mais Mixed altes M. 75.—, neues M. 73 per Tonne auf Rotterdam.

* **Frankfurt a. M.,** 18. Dez. (Anfangskurse 1 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 295 1/4, Staatsbahn 281 1/2, Lombarden 68 3/4, 3 proz. Port., 21.40, Aegypter —.—, Ungarn 102.50, Diskonto-Komm. 198.80, Gotthardaktien 147.10, 6proz. Mexikaner ult. 94.70, 3proz Mexikaner ult. 23.30, Banque Ottomane 112.50, Türkenlose 35.05, Italiener 94.30. Tendenz: ruhig.

* **Frankfurt a. M.,** 18. Dez. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.), Wechsel Amsterdam 16850, London 203.50, Paris 80.65, Wien 169.07 Ital. 77.025, Privatdiskt. 4 3/4 %, Napoleon 16.15, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 102.65, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.—, 4% Preuß. Konsols, (abg. 3 1/2) 102.80, 4proz. Baden in Gulden 100.25, 4proz. Baden in Mark 101.—, 3 1/2 proz. do. 101.75, 3proz. do. 1896 96.50, 4proz. Monopolgriechen 35.45, 5proz. Italiener 94.25, Oesterr. Goldrente 102.70, Oesterr. Silberrente 85.40, Oesterr. Lose von 1860 125.85, 4 1/2 proz. Portug. 31.80, Neue 3proz. Russen —.—, 4proz. Serben 64.80, Spanier 61.—, Türkenlose 35.05, 1proz. Türken D. 21.85, 4proz. Ungarn 102.75, Ungar. Kronenrente, 99.75, 5proz. Argentinier 76.60, 6proz. Chinesen von 1896 99.60, 6proz. Mexikaner 94.30, 5proz. Mexikaner 89.20, 3proz. Mexikaner 23.25, Berliner Handelsgesellsch. 173.70, Darmstädter Bank 156.50, Deutsche Bank 206.80, Dresdener Bank 158.60, Badische Bank 120.50, Rheinische Kreditbank alte 138.15, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 172.90, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 168.45, Oesterr. Länderb. 184.—, Wiener Bankverein 216 1/8, Ottomanebank 112.45, Mainzer —.—, Elbthal —.—, Schweiz. Zentral 138.30, Schweiz. Nordost 105.40, Schweiz. Union 77.—, Jura-Simplon. 83.40, Mittelmeer 99.25, Meridional 133.50, Bad. Zuckerfabrik 58.50, Harp. 188.75 exel., Nordd. Lloyd 104.45, Hamb.-Amerika 110.50, Maschinenfabrik Grüner 254.—, Karlsruher Maschinenfabrik 192.25. Tendenz: ruhig.

* **Berlin,** 18. Dez. (Anfangskurse.) Kreditaktien 218.80, Disk.-Komm. 198.60, Deutsche Bank 206.70, Berliner Handelsbank 178.70, Bochumer Gußstahl 200.60, Laurah. 179.—, Harp. 188.50, Dortmunder 96.60. Tendenz: lustlos.

* **Berlin,** 17. Dez. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 102.75, 3% Reichsanleihe 97.—, 4% Preuß. Kons. 102.70, Kreditaktien 219.10, Diskonto-Komm. 199.20, Dresdener Bank 158.40, Nationalbank für Deutschl. 150.—, Bochumer 201.90, Gelsenk. Bergwerk 183.10, Laurahütte 180.—, Harpener 188.—, Dortmunder 97.—, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 236.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 318.20, Kanada Pacific 77.10. Privatdiskont 4 5/8 %. Die Börse eröffnete in lustloser Haltung. Banken anfangs ungleichmäßig, gegen Schluß etwas fester; ebenso Montanwerte. Heimische Eisenbahnen sehr still. Im weiteren Verlauf Lokalwerte behauptet, übrige Gebiete ruhig ohne nennenswerte Veränderungen. Fonds stetig.

Drahtberichte.

w **Marburg,** 18. Dez. Die Uebergabe der Fahnenbänder der Königin von Italien an das hiesige Jägerbataillon, die heute vormittag stattfand, ist glänzend verlaufen. Der kommandierende General v. Wittich als Vertreter des Kaisers hielt eine Ansprache an das in Parade stehende Bataillon, die mit einem Hoch auf die Königin von Italien schloß. Der italienische Militärbevollmächtigte am Berliner Hofe, Oberst Prudente, übergab sodann die Bänder mit einer kurzen deutschen Ansprache an die Fahne. Hierauf sprach der Kommandeur des Bataillons den Dank des letzteren aus und brachte auf den Kaiser ein Hoch aus. Die Kaserne war festlich geschmückt.

w **Straßburg,** 18. Dez. Der kaiserliche Statthalter begiebt sich heute nach Berlin und wird voraussichtlich am Montag hierher zurückkehren.

w **Wien,** 18. Dez. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, wird die Einberufung des Landtages demnächst erfolgen.

w **Petersburg,** 18. Dez. Der „Regierungsbote" meldet: Der russische Ministerresident am Großherzogl. Hessischen Hofe, v. Ozerow, ist zum Ministerresidenten für Sachsen-Koburg-Gotha ernannt worden.

Zur Sache Dreyfus.

* **Paris,** 17. Dez. Jaurès schreibt heute in der „Petite Republique" über die Dreyfus-Angelegenheit: Die Regierung schiebt den Journalen und deren sensationellen Enthüllungen oder Erfindungen die Schuld an dem Aergernis in die Schuhe! Warum schreitet sie nicht lieber gegen den Generalstab ein, der ganz unzweifelhaft der Hauptschuldige ist? Wer hat denn vor 2 Jahren den Blättern den „Brief" des italienischen Militärattachés an dessen deutschen Kollegen mitgeteilt? Der Generalstab! Wer hat jüngst in der Presse einen Gegenfeldzug eingeleitet, als der Kriegsminister eine Untersuchung gegen den Major Esterhazy anordnete? Und sich jetzt gegen Journale wenden und dem Lande die Freiheit seiner Presse verkürzen zu wollen, dazu gehört wahrhaftig eine ausgiebige Unverfrorenheit!

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Soeben erschien:

Radlerei!

40 Kunsttafeln
herausgegeben vom
Wiener Radfahr-Club „Künstlerhaus".
Text von
Carmen Sylva, Ludwig Fulda u. A.

Diese prächtig ausgestattete Publication verdient wie kaum eine andere als Weihnachtsgeschenk für jeden Radler wie Nichtradler verwendet zu werden.

— Auf Wunsch zur Ansicht. —

Preis in originellem, elegantem Einband Mk. 10.-,

Hofkunsthandlung J. Velten, 6753.1
Kaiserstrasse 199 a.

In heutiger Zeit der gesteigerten Ansprüche an den Geist und Körper des Menschen ist man bestrebt, die verbrauchten Bestandteile dem Körper so schnell als möglich und in der geeignetsten Form wieder neu zuzuführen. In hervorragender Weise wird dieses erreicht durch das von Herrn Professor Dr. R. Robert, Direktor der Heilanstalt Görbersdorf i. Schl., erfundene Haemogallol, welches das Eisen in der Form der im Blute vorhandenen Verbindung enthält. Durch seine leichte Verdaulichkeit und Geschmacklosigkeit zeichnet es sich vor vielen anderen ähnlichen Präparaten aus und wird als Kräftigungsmittel für geschwächte Personen, Reconvalescenten und Kinder, sowie gegen Bleichsucht und Blutarmut ärztlich warm empfohlen. In Pulver-, Tabletten- und Chocoladepastillen-Form wird das Mittel von Jung und Alt gleich gern genommen. 6081.13.5.

Seiden stoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.** 8890.11.11

Gustav Nagel Hemdenfabrik, Karlsruhe, Kaiserstraße 114. 6478.2.
Knaben-Hüte und Mützen zu sehr billigen Preisen.

G. SCHMIDT-STAUB, 4161.52. **Hofuhrmacher,** Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse 154.
Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren.

Die Lindener Patent-Sammte
von Hirt & Sick Nachfolger, Specialseidenwaarenhaus, Kaiserstraße 201, übertreffen an Qualität und elegantem Aussehen alle anderen Fabrikate. Dieselben sind in allen, für Costumes und Blousen geeigneten Farbentönen vorhanden und kosten M. 3.50 und M. 4.20 das Meter. 5052.33

Neue Sticktechnik. Auf der vorjährigen Stuttgarter Ausstellung erwies sich als hervorragendes Zugstück eine Stickmaschine für elektrischen Betrieb, welche die Singer Co. Akt.-Ges. (frühere Firma: G. Neidlinger) neben zahlreichen industriellen Nähmaschinen in praktischem Gebrauch zeigte. Allgemeine Bewunderung erregte es, wie der kleine im Schwungrad der Maschine versteckte Motor eine absolute Kontrolle über den Gang derselben gewährte, und wie unter den Händen der an der Maschine arbeitenden Dame entzückende Stickereien mit einer Geschwindigkeit entstanden, welche die Handstickerei um das mehrfache übertraf. Es hat denn auch in der That diese neue häusliche Kunst in den wenigen Jahren, seitdem sie von der Singer Co. eingeführt ist, schon eine solche Verbreitung gefunden, daß eine Nähmaschine für Kunststickerei heute wohl zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken zählt. Was ein solches Geschenk noch um so wertvoller macht, ist der Umstand, daß es die gewöhnliche Singer-Familien-Nähmaschine ist, welche die Fabrik zum Sticken eingerichtet hat, so daß dieselbe Maschine ebenso für Kunstwerke häuslichen Fleißes wie für die mehr prosaischen Näharbeiten im Hause dient. Für jegliche Verwendung der Maschine wird Unterricht unentgeltlich erteilt, wobei bemerkt sei, daß das Sticken keineswegs schwierig ist und in kurzer Zeit erlernt wird. Der Elektro-Motor der Maschine, wenn dieselbe mit diesem geliefert wird, läßt sich an jede elektrische Lichtleitung anschließen. Am hiesigen Platze hält die Kaiserstraße Nr. 82 befindliche Filiale der Singer Co. Akt.-Ges. Lager der neuesten Maschinen in einfachen bis zu den elegantesten Ausstattungen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigkeit	Relat. Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
17. Dez. Nachts 9 Uhr	762,4	—1,2	3,9	92	SO	bedeckt	Nebel
18. Dez. Morgens 7 Uhr	762,6	—1,2	4,2	100	"	"	"
18. Dez. Mittags 2 Uhr	761,5	+2,4	4,9	89	"	heiter	—

Höchste Temperatur am 17. Dez. 2,4 niedrigste in der folgenden Nacht —2,5.

Niederschlagsmenge am 17. Dez. 0,0 mm.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 18. Dez. Ein barometrisches Minimum von mäßiger Tiefe liegt über Nordskandinavien, während ihm ein Hochdruckgebiet, welches sich über Südosteuropa gelagert hat, gegenüber liegt. Im südöstlichen Ostseegebiet wehen durch die erzeugte Wechselwirkung ziemlich starke westliche und südwestliche Winde, im übrigen ist die Luftbewegung allenthalben schwach. Im Norden unseres Kontinents ist das Wetter mild und heiter, während in den südlichen Gegenden heute morgen bei stark nebligem Wetter Frost herrschte. Voraussichtlich wird die Witterung von Bestand sein.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. Dez. Frieda, V. Franz Scheifele, Goldarbeiter, 1 J. 5 M. 23 T. — 14. Dez. Karl Hamm, Schlosser, 22 J. — 15. Dez. Josefine Lang, Kupferstechers Wwe., 80 J.; Christian Theod. Groos, Verlagsbuchhändler, 68 J. — 16. Dez. Christian Schlenker, Kaufmann, 19 J.; Rosa, V. Josef Löffler, Schutzmann, 10 J. 24 T.; Karl Allekotte, Oberinspektor a. D., 58 J.; Josefine Bucher, Oberrechnungsrats a. D. Wwe., 69 J.; Gerhard, V. Matthäus Deischer, Sattler, 4 M. 12 T.; Arthur, V. Heinrich Konzi, Graveur, 1 J. 8 M. 10 T.

Karlsruhe, 14. Dez. Ludwig Weiß, Hausdiener, 22 J.

* Hamburg, 16. Dez. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie: Ascania am 15. d. M. in Havre angekommen; Baldwia am 15. d. M. in Havre angekommen; Christiania am 15. d. M. in Hamburg angekommen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Rathauses für die Stadt Meßkirch sollen die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede-, Verputz- u. Blechnerarbeit und die Eisenlieferung auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden. 6733.3.1

Pläne und Bedingungen können vom 20. bis inkl. 24. d. M. auf dem Rathaus in Meßkirch und vom 27. d. M. bis inkl. 10. Jan. 1898 auf unserm Geschäftszimmer, Rheingasse 20, eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis Montag, den 10. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Konstanz, den 16. Dez. 1897.
Großh. Bezirksbauinspektion.
Engelhorn.

Herzliche Weihnachtsbitte!

Eine im Armenhause befindliche Familie, Vater krank, Mutter geht in die Fabrik, 7 Kinder, wurde gestern Abend von einem schweren Unglück heimgesucht; das 13 jährige Mädchen hatte das kleine Kind, ¾ Jahre alt, auf dem Schooß vor dem alten schadhaften Ofen, auf welchem sich ein Geschirr mit siedendem Wasser befand, der Stuhl fiel um und mit ihm der Ofen, beide Kinder sind gräßlich verbrannt; es fehlt am Notwendigsten. Glückliche Eltern! sendet mir eine Weihnachtsgabe, Hemden, Kleidungsstücke, Geld. Herzlichen Dank schon zum Voraus, auch für die kleinste Gabe! 6703.3.1

Nußloch, den 15. Dezember 1897.
b. Heidelberg.
Evang. Pfarramt:
Th. Weiser, Pfarrer.

Großes Landgut mit Ziegelei

in unmittelbarer Nähe einer Bahnlinie am Bodensee, mit nachweisbar ergiebigem, weit ausgedehntem Lehmfeld, mit über 100 Morgen Felder und Wiesen, nahe der im Bau begriffenen Bodenseegürtelbahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Das 2stöckige, 12 größere Zimmer enthaltende Wohnhaus, von allen Seiten freistehend, sowie die ebenfalls freistehenden Oekonomiegebäude sind erst vor ca. 10 Jahren neu erbaut worden und bietet das Anwesen einem kapitalkräftigen Besitzer durch Erweiterung der Ziegelei reichliche Rentabilität. Zahlreiches lebendes und totes Inventar mit landwirtschaftlichen Maschinen aller Art und Centrifugenmolkereibetrieb mit maschineller Einrichtung ist mit eingeschlossen. Nähere Auskunft über Preis- und Zahlungsbedingungen erteilt das Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20. 6448.3.1

L. Jacob
Musikinstrumentenfabrik
Stuttgart No. 6.

Spezialität: gute, preiswerte ... Zieharmonikas in allen Preislagen & Grössen.

Wer sich ein gutes Instrument (unter Garantie für reelles Fabrikat) *anschaffen will*, wende sich vertrauensvoll an obige reelle Firma.

Alle sonstigen Instrumente in grösster Auswahl. Preislisten mit Abbildungen gratis u. fr., wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.
Prämiirt Stuttgart 1896 und 1897.

6747.6.1

Filiale der
Braunschweiger Wurstfabrik
Karlsruhe,
Ecke Hirsch- und Amalienstraße,
empfiehlt
Ia Braunschweiger, Gothaer, Göttinger, Schwarzwälder u. Italiener Wurstwaaren.

Weihnachtskörbe

werden auf Wunsch in jeder Preislage garnirt. 6734.3.1

Thee! Thee!

Als besonders preiswert empfehle ich eine wirklich feine
englische Mischung,
per Pfd. zu M. 2.50, bei 5 Pfd. zu M. 2.30. 6739.6.1
F. X. Rathgeb,
vorm. Fr. Maisch, Hofl.
Ludwigsplatz 57.

Heu-Pressen

zum Verpacken v. **Heu, Stroh** und **Torfstreu** etc.
Säulen-Pressen,
rund u. viereckig, für alle gewerblichen Zwecke, fabriciren in vorzüglichster Construction
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. u.
Berlin N., Chausseestrasse 2 E.
6020

Bringe hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich das

Wein-Restaurant
„Zu den vier Jahreszeiten“

gepachtet und dasselbe nach vollendetem Umbau

Samstag den 18. Dezember

eröffnet habe.

Eine sorgsame Auswahl reiner Weine und eine gute Küche sollen bei aufmerksamer Bedienung das Vertrauen rechtfertigen, das ich mir gütigst entgegenzubringen bitte. 6765.1

Karl Möloth.

Pelzwaaren
Pelzmuffen, Pelz-Baretts, Pelzkragen, Pelzcolliers, Pelz-Capes, Herren- und Damen-Pelzmäntel etc.
empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Zeumer,
6760.1 **Kaiserstraße 127, I. und II. Stock.**

---

1 Gummibaum
(Ficus elastica), tadellos gewachsen, über 2 Meter hoch, wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen.
6756.1 Kaupprechtstr. 18, 4. Stock.

Raceechter Bernhardiner-Hund,
3 Jahre alt, treu, harmlos und gesund, für welchen 250 M. gezahlt wurden, umständehalber für 100 M. sofort zu verkaufen. Stammbaum vorhanden. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 6755.1

Soeben erschienen bei E. Greiser, Rastatt:

Der Fischerknabe von Reichenau.
Gedicht von **Dr. Emil Freyburger.**
Elegant gebunden mit Goldschnitt M. 1.80.

„Ein duftige Novelle. Die fließenden Verse führen uns in ein Land reinen, idealen Lebens und Empfindens; und klingt auch die Dichtung wehmüthig aus, so läßt sie doch ein versöhntes Gemüth zurück. Die reizende Ausstattung macht das Büchlein zu einem allerliebsten Geschenk, das sonderlich von der Frauen- und Mädchenwelt mit Freuden begrüßt werden wird.“
6745.1 **Monatsblätter für innere Mission.**

Wilh. Ellstätter Nachfolger
Curletti & Höfle,

Kaiserstr. 199a, gegenüber der Passage **Karlsruhe i. B.** Kaiserstr. 96, neben Hotel Erbprinzen

Zur bevorstehenden Weihnachtssaison empfehlen unser mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager in

Glacé-, Stoff- und Ball-Handschuhen

jeder Art in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

In Cravatten bieten stets das Neueste der Saison.

Gleichzeitig offeriren eine **große Parthie zurückgesetzter**

Herren-Handschuhe

von Mk. 2.— an. 6736.3.1

C. W. Keller,

seit 30 Jahren am Ludwigsplatz,
empfiehlt beim Einkauf von **Weihnachtsgeschenken** zu billigen Preisen:

Damenwäsche, weiß und farbig,	**Mey u. Edlich's** Stoffwäsche zu Fabrikpreisen,	**Kinderkleidchen,**
Hemden,		**Kindermäntel,**
Beinkleider,	**Herrenhemden,**	**Knabenanzüge,**
Nachtjacken,	**Unterkleidung,**	**Häubchen,**
Unterröcke,	**Taschentücher,**	**Käppchen,**
Schürzen,	**Hosenträger,**	**Schürzchen,**
Corsetten,	**Cravatten,**	**Kinderwäsche,**
Wollwaren.	**Cachenez** 2c.	**Tragkleidchen,**
		Wollwaren.

Sonntagsverkauf vor Weihnachten von 11 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr. 6695.3.3.

Conditorei und Café
Fr. Nagel,
Waldstraße 43, nächst der Kaiserstraße,
zeigt die
Eröffnung
seiner auf's **Reichhaltigste ausgestatteten**
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an. 6743.1

Holzbrand-Apparate und Ersatztheile

in solchen in allerbester Waare mit den neuesten Verbesserungen. 6740.5.1
Ausrüstungen für Ateliers und Studienreisen.
Complette Malkasten für alle Zweige der Malerei.
Größte Auswahl speciell der so beliebten Vorlagen von **Klein, Vouga etc.**
Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Mk. 45

Die in vielen Orten speziell in Beamtenkreisen eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstraße 45,** versendet die anerkannt beste, hocharmige Familien-Nähmaschine, neuester Construktion, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtl. Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen großen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen **zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog** und Anerkennungen gratis u. franko. — Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Uebersende Ihnen den Betrag für die erhaltene Maschine. Die Maschine ist elegant in ihrem Aeußern, hat einen leichten, fast geräuschlosen Gang und arbeitet gut, bin daher in der angenehmen Lage noch eine zweite Maschine für meine Schwägerin zu bestellen, bitte dieselbe umgehend an meine Adresse zu senden. Hochachtend **P. Hoffmann,** Hauptlehrer, Stieringen-Wendel, Lothringen. 6728

Kein Geheimnis
ist die rationelle Zubereitung einer vorzüglichen Tasse Thee. 6119.2.1
Auf dem „Wadi-Kisan“-Beutel ist dieselbe in 5 Sprachen gedruckt.

„WADI-KISAN“
BESTER SCHWARZER THEE

Alleinverkauf für Karlsruhe bei **Victor Merkle,** Kaiserstraße 160.

Die „Kameradschaft“.
Deutsche Offizier-Wohlfahrts-Gesellschaft m. b. H.

sucht zur Einführung ihrer verschiedenen Betriebszweige — Versicherungswesen, Inseraten-Vermittelung, kommissionsweise Vertretung von Handel und Industrie, Hypotheken-Vermittelung u. s. w. — **noch einige inaktive Offiziere, Reserve- und Landwehr-Offiziere in und außer Dienst als Repräsentanten.** Thätigen Herren von tadellosem Ruf ist Gelegenheit zu einer Lebensstellung geboten. Nur schriftliche Angebote mit genauer Angabe der Referenzen sind erbeten an das Bureau der Gesellschaft, Berlin W., Mauerstr. 45/46. 6741.2.1

Zuntz
Java-Caffee

— aus der *Dampf-Kaffee-Brennerei* von —
A. Zuntz sel. Wtwe
Königl. Grossherzogl. etc. Hofl.
— **Bonn * Berlin * Hamburg** —

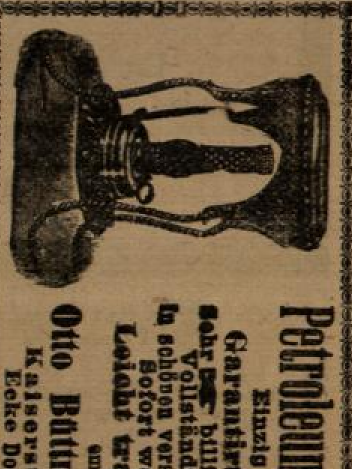
wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Ia gebr. Java-Caffee à M. 1.90. IIa gebr. Java-Caffee à M. 1.80.
Haushalts- " " " 1.70. Wiener Mischung " " 1.60.
per ½ Kilo

Käuflich in **Karlsruhe** bei
C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102, **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14b, **K. Friedrich Wwe.,** Zähringerstr., **Carl Hager,** Grossh. Hofl., **Gust. Merkel,** vorm. **J. B. Klingele,** Ecke Amalien- und Leopoldstr., **Victor Merkle, Carl Roth,** Grossh. Hofl., **Herm. Baumann,** Ecke Kaiser- und Kreuzstr., **Adolf Schwindke,** Gartenstr. 13, **Adolf Körner,** Sophienstr. 66, **A. van Venrooy,** Ecke Leopold- und Sophienstr., **Otto Lampson,** Rudolfstr. 15, **J. F. Preiss,** Bahnhofstr. 32. 3782.—.12

H. Reudter, Juwelier,
Kaiserstrasse 203,
empfiehlt 6172.10.9
zu passenden Weihnachtsgeschenken
sein grosses Lager in Gold- u. Silberwaaren
zu bekannt billigsten Preisen.
Reelle und aufmerksame Bedienung.
Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.
Umtausch
bereitwilligst nach dem Feste.

Heirath.
Feingeb. Dame, ev., sympath., repräsent. Erscheinung (36 J.) häusl., liebensw. mit Vermögen, wünscht zwecks Heirath Corresp. m. geb. charact. gutsituirt. Herrn. Briefe, evtl. anonym, m. Ang. d. Verhältnisse u. **M. S. 101** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 6749.1



Petroleum-Heizöfen.
Einzig bewährt.
Garantirt geruchlos,
sehr billig brennend.
Vollständig gefahrlos.
In schönen verschiedenen Formen.
Sofort warm gebend.
Leicht transportabel,
empfiehlt 6708.4.2
Otto Büttner, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158,
Ecke Douglasstrasse.

Rioja
6620.5.4
spanischer Medoc
empfiehlt als **Krankenwein**
¼ **Flasche Mk. 1.80,**
½ " **Mk. 1.—**
F. X. Rathgeb,
vorm. Friedr. Maisch, Hofl.,
Karlsruhe,
Ludwigsplatz 57.

Weihnachtskerzchen
in reinem Wachs, sowie billigere Sorten, das **Neueste** in
Christbaumschmuck:
Engel,
Christbaumschnee, Watte, Engelshaar, Lichterhalter,
verzierte und einfache
Renaissance-Wachskerzen,
gemalte Stearin-Lüstre-Kerzen
empfiehlt 6168.4.4.
Luise Wolf Ww.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage der Fabrikate von F. Wolff u. Sohn.

Conditorei Fr. Nagel,
Waldstr. 43, nächst der Kaiserstr.,
empfiehlt
Gansleberpasteten
in allen Preisen von 1.80 Mk. an, sowie im Ausschnitt. 6698.4.2
Bestellungen für Weihnachten bitte rechtzeitig zu machen.

Eine renommirte erste
Cigarrenfabrik
die für mittlere und höhere Preislagen nur feinste überseeische Tabake verarbeitet, sucht für Karlsruhe und Umgegend unter sehr günstigen Bedingungen einen gut eingeführten
Vertreter.
Offerten u. **Z. 944** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten. 6748.2.1

Ein tücht., erf.
Reisender
der Weiß- und Wollwaaren-Branche,
d. d. württb. u. bad. Oberland mit gutem Erfolg bereiste u. eingeführt ist, findet sofort Engag. Offerten m. Angabe d. Laufbahn u. Gehaltsanspr. befördert sub. **Nr. 3511 Rudolf Mosse, Stuttgart.** 6751.2.2

Billard zu verkaufen.
Ein gut erhaltenes **Billard** mit Zubehör ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: 28 Werderstraße 28. 6686

Reisender
oder **Provisionsreisender,** möglichst mit der Weinbranche vertraut, welcher **Baden, Württemberg** u. vielleicht auch **Bayern** besucht, kann sein **Einkommen nahmhaft vergrößern** durch den Absatz von Pfälzer Weinen **direkt** aus **Weinkellern** an den **Weingroßhandel** für ein erstklassiges Wein-Einkaufsgeschäft. Offerten an die **Expedition** d. Bl. unter Nr. 6676.—4

Vacanz.
Bei einer angesehenen alt. deutsch. Lebensvers.-Aktien-Gesellschaft ist die gut dotirte Stelle eines **Inspektors** neu zu besetzen. Gefl. Off. unter Nr. 6618.3.3 an die Exped. ds. Blts.

Todesanzeige.

Berufsgenossenschaft der Feinmechanik.
Sektion VIII.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder unserer Sektion von dem nach längerem schweren Leiden am **16. ds. Mts.** erfolgten Tode unseres Geschäftsführers,

Herrn Karl Allekotte,

in Kenntniss zu setzen. 6764.1

Für seine treue und ernste Pflichterfüllung werden wir dem Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1897.

Der Vorstand.
R. Gritzner.

Pferde-Gewinnliste 6758.1
der VI. Bad. Pferde-Verlosung (ohne Garantie).

Los Nr.	Gewinn-Nr.	Los Nr.	Gewinn-Nr.	Los Nr.	Gewinn-Nr.
194 392	1	175 243	16	51 702	31
106 912	2	133 273	17	184 269	32
187 017	3	69 896	18	181 646	33
139 815	4	4 667	19	101 336	34
127 148	5	63 625	20	76 855	35
32 561	6	155 463	21	81 167	36
58 372	7	107 549	22	41 554	37
161 228	8	30 276	23	121 604	38
154 125	9	47 438	24	17 555	39
170 022	10	56 290	25	170 668	40
155 350	11	19 594	26	54 863	41
121 134	12	193 855	27	170 923	42
213 406	13	146 206	28	157 962	43
212 039	14	80 426	29	35 142	44
153 134	15	175 987	30		

Städtische Sparkasse Karlsruhe
(einschließlich Schulsparkasse).

Die Einleger der städtischen Sparkasse, sowie die der Volksschule nicht mehr angehörenden Einleger der Schulsparkasse werden hierdurch ersucht, ihre Sparbücher behufs der in § 18 der Satzungen vorgeschriebenen Vergleichung mit unseren Sparkontobüchern und zur Zinsgutschrift **an den Werktagen vom 20. bis einschließlich 31. d. M.,** in unserem Sparkassenlokal innerhalb der gewöhnlichen Kassenstunden an die von uns hierzu besonders aufgestellten Beamten gegen Bescheinigung abzugeben. Wenn Einleger die Uebergabe ihres Sparbuchs unterlassen, so gelten gemäß § 19 der Satzungen die Einträge im Sparbuch allein als Beweis ihres Guthabens.

Auf die abgegebenen Sparbücher können Gelder weder eingezahlt noch erhoben werden; es wird deshalb gebeten, etwa beabsichtigte Einlagen oder Rückerhebungen noch vor der Abgabe der Sparbücher zu bewirken.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1897. 6727.3.1

Der Verwaltungsrat.
Siegrist.

Nutzholz-Verkauf.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindewaldungen:
Distrikt I Oberwald, Schlag 10, 12, 15, 16,
„ IV Unterfüllbruch, Schlag 16,
„ VII Bergwald, Schlag 30,
sowie von Windfällen nachstehende Stammhölzer:

1. Im Submissionswege.

58 Eichen, 52 Eschen, 176 Erlen, 9 Hainbuchen, 73 Pappeln. Die Angebote sind nach Holzarten und Loose getrennt für **1 Festmeter** zu stellen und spätestens bis **Montag, den 3. Januar 1898,** Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz" versehen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in der Halle der Brauerei Nagel (vormals Genter) in Durlach.

Formulare zu den Angeboten, versehen mit loosweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können von dem **Unterzeichneten** oder von **Waldhüter Pfalzgraf, Durlach,** bezogen werden. 6744.2.1

2. In öffentlicher Versteigerung.

Am **Dienstag, den 4. Januar 1898,** Vormittags 9 Uhr anfangend, in der Halle der Brauerei Nagel, Durlach.

27 Rotbuchen, 76 Eichen, 113 Eschen, 190 Erlen, 29 Hainbuchen, 185 Akazien, 68 Birken, 3 Rotulmen, 11 Weißulmen, 6 Weiden, 102 italienische Pappeln, 7 Forlen, 2 Lärchen, 3 Elzebeeren.

Diese sämtlichen Hölzer liegen 1 bis 5 Kilometer von den Eisenbahn-Stationen Durlach, Karlsruhe und Weingarten entfernt und sind großenteils von ausgezeichneter Qualität.

Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt I Oberwald von den Gemeindewaldhütern Löffel und Kappler in Durlach, in dem Distrikt IV Unterfüllbruch von dem Gemeindewaldhüter Christian Hofheinz, Blankenloch, in dem Distrikt VII Bergwald von dem Gemeindewaldhüter Rittershofer in Durlach.

Durlach, den 17. Dezember 1897.

Oberförster:
Zircher.

6759.1 **Reiche Auswahl**

aller Sorten Pelzwaaren

empfiehlt

Wilh. Zeumer,

127 Kaiserstraße 127.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Näh-Maschinen u. Fahrräder,

bekannt beste Fabrikate in großer Auswahl. Mit 97er Modellen ganz aufgeräumt, offeriere **hochfeine 98er Modelle** soeben eingetroffen zu **ganz** besonders billigen Preisen. 6312.3.3

Peter Eberhardt, Mechaniker,
Amalienstraße 45.
Reparaturen prompt und billig.

Cravattenausstellung.

Reiche Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre.

Umtausch gestattet.
Fabrikate ersten Ranges.

Rud. Hugo Dietrich,

177 Kaiserstrasse 177. 6514.2.2

Kaiserstr. 122, Ecke Waldstr. — **S. Hofmann,** — Kaiserstr. 122, Ecke Waldstr.

Telefon 430.

Specialgeschäft I. Ranges besserer eleganter Herren- und Knaben-Garderobe eigener Herstellung. 6757.1

Herren-Sack-Anzüge	von Mk. 18—65.	Herren-Winter-Ueberzieher . .	von Mk. 18—60.
Herren-Rock- u. Jaquette-Anzüge	„ „ 35—60.	Herren-Havelock (wasserdicht) .	„ „ 18—40.
Herren-Smocking-Anzüge . .	„ „ 30—60.	Herren-Pelerinenmäntel . .	„ „ 20—48.
Herren-Gehröcke	„ „ 30—60.	Herren-Lodenjoppen in allen Sportfaçons	„ „ 8—25.
Herren-Frackröcke	„ „ 30—55.	Knaben-Paletots, Pyjecks u. Mäntel	„ „ 3—30.
Herren-Frackwesten	„ „ 4—15.	Knaben-Anzüge, Hosen u. Blousen in allen Preislagen.	
Herren-Hosen	„ „ 5—25.		

Der Verkauf geschieht zu bekannt streng festen billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken: Schlafröcke in größter Auswahl **12—45 Mk.,** sowie 1 Posten zurückgesetzter **Knaben- und Jünglings-Anzüge** bedeutend unter Selbstkostenpreis.

NB. Zur Verarbeitung sämmtlicher **Kleidungsstücke** werden nur die solidesten, bewährtesten Fabrikate und ebenso nur beste Zuthaten verwendet, weshalb für jedes Stück weitgehendste **Garantie** übernehme.

Durch große Abschlüsse mit deutschen Linoleumfabriken sehen wir uns veranlaßt, die noch vorhandenen Vorräthe von

englischem Linoleum

(Stückwaare) auszuverkaufen und gewähren wir auf **englisches Linoleum,** so lange unser Vorrath reicht,

20% Rabatt.

Außerdem empfehlen wir Stückwaare bis 365 cm breit und abgepaßte Linoleumteppiche in allen Größen zu mäßigen Preisen. 4837.20.B

C. Heinr. Aretz,

Karlsruher Gummiwaaren-Gesellschaft,
Kaiserstraße 133.

H. Freyheit,

117 Kaiserstrasse 117,

empfiehlt zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken** sein grosses Lager in **Schuhwaaren aller Art.** 6761.3.1
Billigste Preise. Reelle Bedienung.

In Spezialgeschäften kauft man in Anbetracht der grossen Auswahl entschieden vortheilhafter, als in gewissen Geschäften, welche alle erdenklichen Lockartikel führen zu den verblendeten ungeraden Preisen.

Als **Ansichtskarten-Neuheiten** empfehle: 6754.3.1

Karten mit Neujahrstext und Aufdruck „Drucksache",

Visit- und Neujahrs-Karten modernster Ausstattung

von **80** Pfg. an **100** Stück. Dazu den bekannten Monogramm-Stempel gratis, wenn vor 25. Dezember bestellt.

Als Weihnachtsgeschenk: **1 Karten-Album** mit 25 versch. Karten von Karlsruhe nur **M. 1.70.**

Oehler's Karten-Spezial-Geschäft u. Stempelfabrik, „Südstadt".

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 19. November 1897.
7. Vorstellung außer Abonnement.

Häusel und Gretel.

Märchenspiel in zwei Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette.

Personen:
Musik von Engelbert Humperdink.

Peter, Besenbinder,	Karl Rebe.
Gertrud, sein Weib,	Marie Tomschik.
Hänsel, } deren Kinder,	Aurelie Roë.
Gretel, }	Sophie Brehm.
Die Knusperhexe,	Chr. Friedlein.
Das Sandmännchen, Das Taumännchen,	Frieda Meyer.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul.
Anfang: 6 Uhr. Ende: geg. 9 Uhr. Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.